



Französisches Raketen-U-Boot

Neue Raketen für die „Force de frappe“

Während die großen Nuklearmächte USA und Rußland ihre Vorräte an Atomwaffen abbauen, rüstet Frankreich seine „Force de frappe“ auf. Der sozialistische Verteidigungsminister Pierre Joxe hat die Entwicklung einer neuen U-Boot-Rakete M 5 mit sechs nuklearen Sprengköpfen in Auftrag gegeben; sie soll eine Reichweite von

6000 Kilometern haben. Das auf über zwölf Milliarden Mark veranschlagte Projekt könnte allerdings nach den nächsten Parlamentswahlen im Frühjahr schon wieder gestoppt werden, wenn, wie erwartet, die Konservativen nach einem Wahlsieg die Regierung übernehmen. Die gegenwärtige Opposition befürwortet landgestützte, womöglich mobile Abschussrampen. Die USA und Rußland haben dagegen be-

schlossen, landgestützte Interkontinentalraketen mit Mehrfachsprengköpfen abzuschaffen.

Ghali beruft Altkommunisten

Uno-Generalsekretär Butros Butros Ghali ernannte einen bewährten Altkommunisten aus dem ehemaligen Jugoslawien zum Chef des Informationsdienstes der Weltorganisation in Wien. Auf ausdrücklichen Wunsch des Generalsekretärs übernahm der Kroat Budimir Lončar, 68, das wichtige Amt. Seit 1941 Mitstreiter in Titos Partisanenarmee, hatte Lončar, wie es in seiner offiziellen Biographie heißt, „verantwortungsvolle Aufgaben in der Volksarmee und im Staatssicherheitsdienst“. Mit auf sein Konto gingen damals Verhaftung, Verbannung und Ermordung von Abweichlern und Regimekritikern. Ghalis Sympathie für den Altkommunisten stammt aus den sechziger Jahren, als sich die beiden erstmals in Kairo zur Gründung der Bewegung

blockfreier Staaten trafen. Nachdem sich Slowenien im Sommer vorigen Jahres von Belgrad losgesagt hatte, billigte Lončar als Außenminister des zerfallenden Jugoslawien den Einsatz von Truppen der Volksarmee



Altkommunist Lončar

„zur Sicherung der Grenzen“ im Alpenvorland, wie der beabsichtigte Druck auf die abtrünnige Republik beschönigend genannt wurde.

Ägypten warnt den Sudan

Die schwelende Krise zwischen Ägypten und dem Sudan spitzt sich weiter zu. In mehreren ägyptischen Städten hoben die Sicherheitsorgane „islamische Terroristennetze“ aus, die nach Kairoer Erkenntnissen vom fundamentalistischen Militärrégime in Khartum finanziert wurden. Iranische Experten sollen in sudanesischen Trainingslagern ägyptische, tunesische und algerische Moslemkämpfer für den Einsatz an der Heimatfront ausbilden. Regierungsbeamte in Kairo behaupten, daß die spektakulären Überfälle religiöser Fanatiker auf ausländische Touristen das Werk der mit falschen Papieren eingeschleusten Heimkehrer seien. Ägyptens Präsident Husni Mubarak warnte die sudanesischen Machthaber vorige Woche vor den „Folgen ihrer Taten“. Die Furcht der Ägypter vor einer fundamentalistischen Unterwanderung aus dem südlichen Nachbarland verschärft auch den ägyptisch-sudanesischen Streit über ein 25 000 Quadratkilometer großes Grenzgebiet, in dem Erdölvorkommen vermutet werden.

Russen hüten geraubte Bücher

Beutebücher aus rund 100 deutschen Bibliotheken, nach Kriegsende auf sowjetischem Territorium verschwunden, sollen an ihre Eigentümer zurückgegeben werden. Darauf einigten sich in Moskau russische und deutsche Bibliothekare auf einer ersten gemeinsamen Fachtagung. Geheime Dokumente aus dem Archiv der KPdSU, verblichene Anweisungen von Außenminister Molotow und Geheimdienstchef Berija erhellten den Experten die Odyssee der von Rotarmisten erbeuteten Trophäen:

600 Kisten mit bibliophilen Kostbarkeiten aus der Sächsischen Bibliothek Dresden verschwanden in Moskaus Bibliothek für ausländische Literatur; gleich 13 Waggons Bücherfracht gingen an die Lomonossow-Universität; 760 000 Bände verleihte sich die Lenin-Bibliothek ein.

Fast ein halbes Jahrhundert nach Kriegsende versprochen Rußlands Bibliotheksleiter jetzt restlose Aufklärung, freien Zugang zu den Beständen und die Unterbindung jeglichen Weiterverkaufs. Spekulanten haben auf das gebunkerte deutsche Kulturgut längst ein Auge geworfen: Bei einem in-



Restaurierung deutscher Beutebücher

zwischen aufgeklärten Einbruch in die Magazine der Lomonossow-Universität, in denen auch eine Gutenberg-Bibel aus dem 15. Jahrhundert lagert, kamen Anfang Dezember wertvolle Bücher im Wert von knapp einer Million Dollar abhanden. Diese Bibel soll, so verabredete Kanzler Kohl mit Präsident Jelzin vergangene Woche in Moskau, nun rasch heimkehren.